

Exposé zum Promotionsvorhaben
"Die Positionierung des Grafenhauses Solms in der Region und im Reich
während des 15. Jahrhunderts"

Abstract: Das vorliegende Dissertationsvorhaben untersucht die Neukonstituierung des Grafenhauses Solms zwischen der Falkensteiner Erbschaft (1418) und der Erlangung der Reichsstandschaft des Wetterauer Grafenvereins (1495) sowie die damit einhergehende Neupositionierung der Grafschaft in der Region (Wetterau/Hessen) und im römisch-deutschen Reich. Durch territoriale Zugewinne ermöglichte diese Erbschaft den Grafen von Solms sowohl nach innen als nach außen eine Neuausrichtung. Ziel des Arbeitsvorhabens ist es einerseits, insbesondere auf Grund der Teilung des Hauses in zwei Linien, diesen Prozess nach dynastischen Aspekten zu untersuchen und andererseits die Handlungsräume und Netzwerke der Grafen bis auf Reichsebene aufzuzeigen. Übergeordnetes Ziel des Antragsstellers ist es, damit eine exemplarische Studie zur Selbstbehauptung und Positionierung mindermächtiger Stände während des 15. Jahrhunderts vorzulegen.

Keywords: Deutsche Landesgeschichte, Landesherrliche Machtausübung, Selbstbehauptung mindermächtiger Stände, Dynastie, Netzwerkanalyse

I. Dissertationsvorhaben

Im Jahr 1418 starb mit Erzbischof Werner von Trier das Geschlecht der unter anderem im Taunus und in der Wetterau begüterten Herren, die darüber hinaus seit 1397 Grafen von Falkenstein waren, aus. Die durch anschließende Teilung des Falkensteiner Erbes einsetzende territoriale Umstrukturierung charakterisiert FRIEDRICH BATTENBERG treffend mit den Worten: "Die heutige Gestalt Hessens wurde ganz wesentlich durch die Territorialveränderung des 15. Jahrhunderts geprägt."¹ Damit weist Battenberg auf die fundamentale Bedeutung der durch den Falkensteiner sowie im Folgenden den Ziegenhainer und den Katzenelnbogener Erbfall ins Rollen gebrachte territorialen Veränderungen im Zentrum des Reiches hin. Ergebnis dieses territorialen Transformationsprozesses war letztlich die Hegemonialisierung der landgräflich-hessischen Position. Das vorliegende Promotionsvorhaben nimmt diese historischen Abläufe allerdings nicht aus der Perspektive der hessischen Landgrafen in den Blick, wie dies in der hessischen Landesgeschichtsschreibung ganz überwiegend getan wurde. Denn die Erforschung der durch diese Erbschaften freigesetzten Kräfte begünstigt nicht nur einen Beitrag zur hessischen Landesgeschichte zu leisten, sondern darüber hinaus auch in besonderem Maße die Neukonstitution des Hauses Solms, das zu den Falkensteiner Erben gehörte, und damit die Grundsteinlegung eines deutschen Kleinstaates, der bis zu seiner Mediatisierung 1806 bestand, zu untersuchen. In der von Prof. Dr. CHRISTINE REINLE betreuten Arbeit soll somit am Beispiel der Solmser Grafen exemplarisch untersucht werden, wie sich kleinere Herrschaftsträger im 15. Jahrhundert in einem überaus kompetitiven Umfeld zu behaupten verstanden und gleichzeitig ihre Bestrebungen landesherrlicher Machtausübung ausbauten. Dem Arbeitsvorhaben liegt damit ein über die hessische Landesgeschichte hinausgehender Ansatz zu Grunde. Das Vorhaben hat zum Ziel, beginnend mit der Etablierung der gräflichen Dynastie in ihrem neu gewonnenen Territorium, den einsetzenden Prozess der Aneignung von Herrschaftsbefugnissen und der darauf folgenden Herausbildung von Strukturen vormoderner Staatlichkeit eine exemplarische Studie zur Selbstbehauptung und Positionierung mindermächtiger Stände während des 15. Jahrhunderts vorzulegen.

Der Heimfall des Reichslehen Falkenstein-Münzenberg und die folgende Aufteilung des einstigen Territoriums an die verschiedenen Erbnehmer sorgte zu Beginn des 15. Jahrhunderts für ein neues Machtgefüge in der Wetterau.² Insbesondere die Grafen von Solms, welche nach intensiven Fehden und Gebietsverlusten im 14. Jhd. stark geschwächt worden waren, fanden sich durch ihre

¹ BATTENBERG: Reichskämmerer Konrad von Weinsberg, S. 99.

² Vgl. BRAASCH-SCHWERSMANN: Der Wetterauer Grafenverein, S. 146.

Anteile an diesem Erbe in einer verbesserten Position wieder.³ Dennoch waren sie, wie auch weitere Graf- und Herrschaften in der Wetterau, mindermächtig, womit ihre Politik darauf ausgerichtet blieb, bei den Mächtigen des Reichs nicht allzu sehr in klientelistische Abhängigkeit zu geraten oder gar gänzlich mediatisiert zu werden.⁴ Nach dem Zusammenbruch der königlichen Landvogtei in der Wetterau⁵ und vor dem Hintergrund der hegemonialen Bestrebungen der Landgrafen von Hessen⁶ gipfelten die Bemühungen der wetterauischen Landfriedenseinung⁷ um Friedenssicherung nach innen und gemeinsames Auftreten nach außen Ende des 15. Jahrhunderts in der Gründung des Wetterauer Grafenvereins.⁸ Dieser gab jenen mindermächtigen Grafen und Herren einen institutionellen Rahmen für eine kollektive Selbstbehauptung. Diese Veränderungen im regionalen, politischen Gefüge konvergierten mit jener Phase der deutschen Verfassungsgeschichte, die PETER MORAW im Vergleich zur „offenen Verfassung“ des beginnenden Spätmittelalters als „Verdichtung“ des Reichs beschreibt.⁹

Die Rolle kleinerer Territorialherren in diesem Prozess ist bisher noch allzu unklar. Da das Solms-Territorium im Raum zwischen der Landgrafschaft Hessen und der Wetterau als "wichtiges dynastisch-territoriales Scharnier"¹⁰ fungierte, möchte dieses Promotionsvorhaben am Beispiel der Grafen von Solms Abhilfe schaffen. Das Arbeitsvorhaben möchte eine umfassende Neubewertung des Grafenhauses Solms zwischen dem Aussterben des Hauses Falkenstein-Münzenberg 1418 und dem Erlangen der Reichsstandschaft für den Wetterauer Grafenverein 1495 vorlegen. Angesichts der skizzierten Umstrukturierung des politischen Raums verdient die Gestaltung der politischen Beziehungen der Solms-Grafen zu den übrigen Mächten der Region ebenso Beachtung wie die Neuausrichtung der Beziehungen der Solms-Grafen zu König und Reich. Nicht minder relevant ist die Untersuchung der Neukonstitution des Solms-Grafenhauses, da dieses sich im Zuge des Falkensteiner Erbes in zwei Linien (Solms-Braunfels und Solms-Lich)¹¹ aufspaltete. In Abwandlung des Eingangszitats soll der Fokus der Untersuchung also primär auf den politischen Akteuren und damit auf der Dynastie und erst sekundär auf dem Territorium als der zentralen Bezugsgröße für das Handeln der Dynastie liegen.

³ Vgl. WOLF: Grafschaft Solms, S. 385.

⁴ Vgl. SCHMIDT: Wetterauer Grafenverein, S. 329.

⁵ Vgl. SCHWIND: Die Landvogtei in der Wetterau, S. 230–236.

⁶ Die Landgrafschaft bemächtigte sich der "Grafschaften Nidda und Ziegenhain 1450, Katzenelnbogen 1479 sowie die Hälfte der Herrschaft Eppstein 1492". Vgl. SCHMIDT: Wetterauer Grafenverein, S. 330.

⁷ Vgl. DEMANDT: Geschichte des Landes Hessen, S. 457–464.

⁸ Vgl. SCHMIDT: Der Wetterauer Grafenverein. Organisation und Politik einer Reichskooperation, S. 16–17.

⁹ MORAW: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung, S. 21.

¹⁰ UHLHORN/MENK: Geschichte der Grafen von Solms zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, S. 19.

¹¹ Vgl. WOLF: Grafschaft Solms, S. 384.

Den Ausgangspunkt bildet eine Untersuchung des Grafenhauses unter dynastischen Gesichtspunkten. Mit Blick auf die Sicherung des Fortbestandes der Dynastie soll gefragt werden, wie die Verflechtung der beiden Teillinien Solms-Braunfels und Solms-Lich sich gestaltete, ob übergeordnete Familieninteressen zu erschließen sind und wie sich diese, z. B. in Hausverträgen, niederschlugen. Eine Untersuchung der dynastischen Repräsentation auf der Ebene von Hofhaltung, Grablege und materieller Kultur soll sich anschließen.¹² Hierbei ist insbesondere der Umstand zu berücksichtigen, dass der Stellenwert der Solmser Stammlande gegenüber dem neu gewonnenen falkensteinischen Territorium deutlich zurückging.¹³ Daher gilt es zu klären, wie sich die Zentren der Solmser Grafschaft entwickelten und welche Formen der Herrschaftsrepräsentation dort gewählt wurden. Im Anschluss daran soll gefragt werden, mit welchen Instrumentarien der landesherrlichen Machtausübung das Territorium, welches das materielle Substrat der Dynastie darstellte, verwaltet wurde.

Die Untersuchung dieser Fragestellungen soll dabei stets im Rückschluss durch die Betrachtung von Verflechtungen und Kontakten des Grafenhauses erfolgen. An das oben geschilderte Hauptinteresse des Vorhabens schließt sich damit eine Analyse des Netzwerks der Solmser Grafen an, wodurch sich Fragen nach den Lehns- und Dienstverhältnissen, den Konnubien, dem Pfründen- und Privilegienerwerb¹⁴, aber auch der Konfliktbehandlung anschließen. Hier ist auch die bislang nur wenig berücksichtigte Frage nach einer eventuellen Reichsnähe des Geschlechts zu stellen.¹⁵ Indizien einer Reichsnähe des Solmser Grafenhauses wurden in den letzten Jahren immer wieder durch diverse Editionsprojekte offengelegt. Neben den rheinischen Erzstiften scheint hierbei insbesondere den Pfalzgrafen bei Rhein eine Mittlerrolle zuzukommen.¹⁶ Das

¹² Zu den Epitaphien der Grafen von Solms im Marienstift Lich vgl. KÜTHER: Das Marienstift Lich; vgl. ROTH: Die plastischen Bildwerke in der Marienstiftskirche, S. 68–90. Hierbei ist neben dem Kloster Arnsburg (nähe Lich) auch das Prämonstratenserinnenkloster Altenberg zu berücksichtigen, welches um 1400 unter die Schutzherrschaft des Haus Solms fiel und diesem zeitweise als Grablege diente. Vgl. DOEPNER: Das Prämonstratenserinnenkloster Altenberg, S. 109–153.

¹³ Vgl. WOLF: Grafschaft Solms, S. 385.

¹⁴ Sowohl Solms-Braunfels als auch Solms-Lich konnten in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts u.a. das *Privilegium de non evocando* erlangen. Vgl. WOLF: Grafschaft Solms, S. 385 u. 389.

¹⁵ Während MORAW den hessischen Raum noch als einen weitgehend königsfernen Raum ansah, konnte HEINIG bereits die Königsnähe der Landgrafen von Hessen belegen. Die Grafen von Solms wurden etwa auch ohne unmittelbare Reichlehnbindung durch die Reichsanschlüge von 1422 und 1431 zur Bekämpfung der Hussiten durch den König verpflichtet. Tiefergehende Untersuchungen zu der Reichsnähe der Grafen von Solms wäre hier jedoch nötig. Vgl. MORAW: Hessen und das deutsche Königtum S. 43–95; vgl. HEINIG: Sein und Bewusstsein 387–406; vgl. KRIEGER: Die Lehnshoheit der deutschen Könige, S. 415.

¹⁶ So etwa durch die *Regesta Imperii*, welche königlichen Regesten ebenso wie das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III. digital zugänglich machten. Aber auch in den edierten Reichstagsakten sowie der Datenbank des *Academicum Germanicum* finden sich immer wieder Indizien für eine zur zweiten Hälfte 15. Jahrhundert entstehende Reichsnähe des Grafenhauses Solms. Beide Solmser Linien sind über mehrere Generationen auf Reichstagen nachzuweisen. Bernhard II. von Solms-Braunfels (Königskrönung in Aachen 1442; Frankfurt am

Arbeitsvorhaben möchte somit die Grafen von Solms während der Neukonstitution ihrer Dynastie in dem sie umgebenden politischen Beziehungsgeflecht verorten. Die Untersuchung der auswärtigen Beziehungen des Grafenhauses wird zum Verständnis mindermächtiger Stände in der Region beitragen. Insbesondere mit Hinblick auf die starke Kohäsion dieser Stände und ihrem Zusammenschluss im Grafenverein während des folgenden Jahrhunderts sind dadurch wichtige Implikationen zur Erforschung der Grafen von Solms im 15. Jahrhundert zu erwarten.

II. Forschungsstand und Quellenlage

Trotz größerer Publikationen zu den kleineren Territorien Hessens, wie etwa durch den 3. Band des Handbuchs der hessischen Geschichte¹⁷, wurde die mittelalterliche Grafschaft Solms in den letzten Jahrzehnten nicht durch Monografien von der Forschung berücksichtigt. Während eine Reihe von Einzeldarstellungen und Dissertationen der frühneuzeitlichen Forschung aus den letzten zehn Jahre das Interesse der Geschichtswissenschaft und die historische Bedeutung der Grafschaft Solms in der Frühen Neuzeit belegen, fand seit dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts kaum eine Beschäftigung mit dem Grafenhaus Solms im Mittelalter statt.¹⁸ In der mediävistischen Forschung spiegelt sich also das frühneuzeitliche Interesse bislang nicht wider, wenngleich an dieser Stelle jedoch das Fundament für die weitere historische Entwicklung gelegt wurde. Es bleibt somit nicht aus, dass noch heute auf das in den 1930er Jahren verfasste Standardwerk von FRIEDRICH UHLHORN¹⁹ zurückgegriffen werden muss, um sich ein umfassendes Bild der Grafschaft im Mittelalter zu verschaffen. UHLHORNS Erkenntnisinteresse, als Archivar des Gesamthauses Solms

Main 1442 und 1454) und Johann von Solms-Lich (Konstanz 1445 als Kurpfälzischer Gesandter; Frankfurt am Main 1454) ebenso ihre Söhne Otto II. von Solms-Braunfels (Regensburg 1471) und Kuno von Solms-Lich (Regensburg 1471). Darüber hinaus ist Graf Otto II. von Solms-Braunfeld in den Jahre 1475 und 1491 als kaiserlicher Kommissar nachzuweisen. Insgesamt war in drei von Zehn kaiserlichen Kommissionen mit Solmser Beteiligung auch ein Pfalzgraf bei Rhein beteiligt. Die beiden dem geistlichen Stand zugewandten Grafen Ruprecht und Bernhard von Solms-Braunfels erscheinen zu jener Zeit als Domherren in den rheinischen Erzstiften (Ruprecht in Mainz; Bernhard in Köln und Trier darüber hinaus in Lüttich). Vgl. <http://www.regesta-imperii.de/dbkommissionen>, Kommissions-Nr. 48 u. 1647; vgl. auch MITSCH: Das Kommissionswesen; vgl. www.rag-online.org, zu den Karrieren Ruprecht und Bernhard von Solms, RAG Personen ID: ngZP6C476ZR2jovttYSo5XlS; ngSI5h779S85dhoKmTLh1QeN; vgl. Reichstagakten, Bd. 16, S. 371; Bd. 17, S. 791; Bd. 19.2, S. 663; Bd. 22.2, S. 519 u. 547.

¹⁷ Vgl. WOLF: Grafschaft Solms, S. 377–402.

¹⁸ Zu nennen sind hier folgende Arbeiten die alle in den letzten 10 Jahren erschienen sind: Vgl. BUSCH: Herrschen durch Deligation; vgl. DIESTELKAMP: Ein Kampf um Freiheit und Recht; vgl. HERBET: Graf Heinrich Trajektin von Solms-Braunfels; vgl. BÖHNERT: Graf Johann Albrecht von Solms-Braunfels (1563–1623) "zwischen zwen Stülen"; vgl. DIES. Dynastie und Konfession am Beispiel Wetterauer Grafenfamilien 1577–1648 (aktuelles Dissertationsprojekt).

¹⁹ Vgl. UHLHORN: Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter.

eine Hausgeschichte zu verfassen, ist es letztlich geschuldet, dass dieses Werk eher deskriptiv angelegt ist. Aktuellen Forschungsfragen hält es nicht mehr stand.²⁰ Wenig verwunderlich erscheint es daher auch, dass zur Geschichte des Grafenhauses Solms "substantielle Beiträge Mangelware"²¹ sind und viele Aspekte noch heute als Desiderate zu bezeichnen sind. Diese entstanden allerdings weniger aus dem Grund heraus, dass jene Themenkomplexe in den letzten Jahren für die Forschung uninteressant geworden sind – wie auch die Behandlung in der frühneuzeitlichen Geschichtswissenschaft zeigt –,²² sondern vielmehr dadurch, dass etwa im Fall der Grafschaft Solms jegliche Erforschung dadurch behindert wurde, dass sich die relevanten Quellen im Privatbesitz des Fürstenhauses Solms-Lich befanden und der Zugang zu ihnen stark restringiert war. Diese Komplikationen endeten jedoch im Herbst des Jahres 2018 mit der Übergabe des Fürstlich-Solms-Lich'schen Archivs als Depositum an das Hessische Staatsarchiv Darmstadt (HStAD), womit auch der Weg für das hier vorgestellte Forschungsvorhaben geöffnet wurde und erstmals seit den 1930er Jahren wieder neue Erkenntnisse zum Grafenhaus Solms im Mittelalter erwartet werden können.

Das Quellenkorpus des Arbeitsvorhabens stützt sich vornehmlich auf die von dem Grafenhaus gebildeten Bestände des Solms-Lich'schen Archivs.²³ Während die Urkunden bereits teilweise durch Regesten ersterschlossen wurden,²⁴ sind die Aktenbestände noch nicht von Historikern betrachtet oder gar archivisch aufgearbeitet worden und daher von ganz besonderem Interesse für die Wissenschaft. Ergänzungen durch die anderen Solmser Archive sind nur in geringem Maß zu erwarten, da diese entweder über die Jahrhunderte starke Verluste erlitten haben oder erst nach dem Betrachtungszeitraum dieses Vorhabens gebildet wurden.²⁵ Weiterhin ist die Auswertung auf

²⁰ UHLHORN handelt die Geschichte der Solmser Grafen chronologisch ab und gibt dabei die Ereignisse im Stile einer Anreihung von Regesten wieder. Insbesondere den Betrachtungszeitraum dieser Arbeit, das 15. Jahrhundert, handelt UHLHORN reichlich knapp auf gerade einmal ca. 50 Seiten ab, wobei gerade die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts immer wieder von größeren Zeitsprüngen durchsetzt ist und insgesamt kaum Betrachtung findet. Auch der von MENK aus dem Nachlass herausgegebene zweite Band UHLHORNS kann diese Lücke nicht schließen. So beginnt dieser zwar erneut mit der Falkensteinern Erbschaft, doch werden die Ereignisse dieser nur nochmals reflektiert, um rasch zur Reformation überzugehen. Vgl. ebd., S. 347–402; vgl. UHLHORN/MENK: Geschichte der Grafen von Solms zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, S. 164–174.

²¹ UHLHORN/MENK.: Geschichte der Grafen von Solms zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, S. 8.

²² Zur landeshistorischen und dynastischen Relevanz des Hauses Solms vgl. UHLHORN/MENK.: Geschichte der Grafen von Solms zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, S. 12–42.

²³ Zur Geschichte und den Beständen der Solmser Archive vgl. UHLHORN: Die Solmser Archive in der Wetterau, S. 69–80; vgl. VOGEL: Zehn vormals standesherrliche Archive in Zentralhessen, S. 45–58; vgl. ADLER: Neuverzeichnung und Digitalisierung der Urkunden des gräflichen Hauses Solms-Laubach, S. 72–73.

²⁴ Vgl. BATTENBERG (Hg.): Solmser Urkunden, 5 Bde. Inklusive aller Vorprovenienzen registriert BATTENBERG 1690 Solmser Urkunden aus dem 15. Jahrhundert.

²⁵ Sowohl die Urkunden der Grafschaft Solms-Rödelheim (HStAD, Best. B 9; inkl. aller Vorprovenienzen 1722 Urkunden aus dem 15. Jh.), als auch die Urkunden des Hauses Solms-Laubach (HStAD, Best. X 2; 101 Urkunden aus dem 15. Jh.) sind insbesondere auf Grund der Vorprovenienzen des falkenstein-münzenbergischen

korrespondierende Bestände der in Kontakt mit dem Grafenhaus stehenden Territorien auszuweiten. Sowohl die Bestände der Landgrafschaft Hessen²⁶ als auch die der Grafschaft Nassau²⁷ zeigten bereits bei ersten Recherchen enge Beziehungen auf, weswegen diese definitiv in die Arbeit einzubeziehen sind und vielversprechende Ergebnisse erwarten lassen. Ferner erscheint die Ausweitung des Quellenkorpus zur Untersuchung der gräflich-solmschen Netzwerke auf weitere Akteure (u.a. Erzstifte, Reichsstädte und Pfalzgrafschaft) durchaus wahrscheinlich.²⁸

III. Methodik

Da die zu betrachtenden Bestände stark durch diverse Vorprovenienzen geprägt sind ergibt sich eine breite Quellenbasis für die Grafschaft Solms im 15. Jahrhundert, welche jedoch eine Selektion der Bestände nach den Erkenntnisinteressen des Promotionsprojekts erfordert. Zeitgleich mit der Reduktion des Quellenkorpus auf die für dieses Vorhaben relevante Stücke und der darauffolgenden Erstbetrachtung der Quellen gilt es personenbezogene Daten zu den Netzwerken und Handlungsräumen des Grafenhauses in eine relationale Datenbank zu sammeln. Diese wurde bereits im Vorfeld mittels der Software Nodegoat²⁹ so modelliert, dass die Grafen mit weiteren Akteuren, Ereignissen, Orten und Institutionen sowie dem Zeitpunkt der Handlung verknüpft

Urkundenarchivs und des Urkundenarchivs Frank XII. von Kronberg zu betrachten. Ergänzend wirken ebenfalls die beiden solmsischen Kopialbücher (HStAD, Best. C 1 A Nr. 39 u. 40). Das Fürstlich-Solms-Braunfels'sche Archiv verfügt auf Grund eines Brandes im 17. Jahrhundert nur noch über eine spärliche Überlieferung aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Hervorzuheben sind dort das ‚Rote Buch‘ des 15. Jahrhunderts und das Repertorium des Johannes Hayl mit Urkundenabschriften aus jener Zeit. Ein Überblick über die Braunfelser Urkunden geben ebenso die im HStAD digitalisierten Urkunden-Kopie des Fürstlichen Archivs in Braunfels (HStAD, Best. X 2 Nr. 1001–1006). Weitere Urkunden, Urkundenabschriften, Akten und Amtsbücher befinden sich in einem Pertinenzbestand im HHStAW (Best. 345; lediglich 9 Urkunden aus dem 15. Jh.).

²⁶ Die bestandsübergreifenden Landgrafen Regesten Online zeigen mit 195 Nennungen der Grafen von Solms für das 15. Jahrhundert bereits die engen Beziehungen der Territorien auf. Vgl. Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde: Regesten der Landgrafen von Hessen URL: <https://www.lagis-hessen.de/lgr>.

²⁷ In der Archivdatenbank "Nassau-Oranien" via Arcinsys Hessen ca. 70 Verzeichnungseinheiten für das 15. Jahrhundert. Die Bestände Nassau-Weilburgs verteilen sich auf das Landeshauptarchiv Koblenz (Best. 21 & Best. 21 B) und das HHStAW (Best. 150).

²⁸ Anhängig von dem Erkenntnisgewinn aus der Auswertung des Solmser Bestände ist es möglich, dass einzelne Beziehungen zu den Grafschaften Isenburg, Hanau, Stolberg und Herrschaften Büdingen, Eppstein sowie Lißberg intensiver betrachtet werden. Ebenso verhält es sich mit den an der Grenze zwischen Regional- und Reichsebene liegenden königsnahen Reichsstädten Gelnhausen, Friedberg und Wetzlar in der Wetterau. Auf Reichsebene führen Indizien zu den Erzstiften Köln (Historisches Archiv des Erzbistums Köln) und Mainz (Dom- und Diözesanarchiv Mainz und Staatsarchiv Würzburg) sowie insbesondere zur Pfalzgrafschaft bei Rhein (Generallandesarchiv Karlsruhe), die hier eine intensivere Untersuchung wahrscheinlich erscheinen lassen. Vgl. WOLF: Grafschaft Solms, S. 377–402; vgl. UHLHORN: Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter, S. 347–402; vgl. MORAW: Reichsstadt, Reich und Königtum im späten Mittelalter, S. 385–424.

²⁹ Nodegoat ist eine eigens für die Bedürfnisse von Historikern zugeschnittene webbasierte Umgebung für Datenmanagement, Netzwerkanalyse und Visualisierung. Vgl. Nodegoat: URL: <https://nodegoat.net>.

werden. Die beiden Begriffe Beziehung und Netzwerk sind im Kontext des Vorhabens abstrakt zu sehen. Ebenso spielt die Intensität der Beziehung zunächst keine Rolle, da diese ohnehin erst zum Abschluss des Projekts bewertet werden kann. Für die Aufnahmekriterien der Datenbankeinträge bedeutet dies, dass jede Nennung der Grafen in den Quellen einem Eintrag in der Datenbank gleichkommt. Ob das Grafenhaus nun mit einem Untersassen oder einem Fürsten agiert ist unbedeutend. Alle Personen werden in der gleichen Relation wie in der Quelle Eingang in die Datenbank finden. Durch diese Methodik wird am Ende des Projekts eine Datenbank stehen, die nicht nur die offensichtlichen Beziehungen des Grafenhauses wie etwa Konubien und Dienstverhältnisse darstellt, sondern vielmehr ein Aktivitätsprotokoll der Grafen, das Einblick in den Prozess der Neukonstitution des Grafenhauses nach innen und außen geben wird. Die Datenbank geht damit über den Aspekt des Netzwerks hinaus und wird ebenso Handlungen darstellen können. Alle Informationen zum Handeln, der Tätigkeit und des Auftretens der Grafen soll somit in kleinstmöglichen Einheiten gesammelt werden, um am Ende ein möglichst detailliertes Gesamtbild der Aktivitäten des Grafenhauses zu geben. Die auf dieser Grundlage erstellten Aktivitätsprotokolle werden standardisiert tabellarisch ausgegeben und können in einem weiter fortgeschrittenen Stadium des Vorhabens sowohl durch die Verknüpfung mit Geodaten auf Karten als auch klassisch in Netzwerkdiagrammen ausgegeben und visualisiert werden. Gestützt auf die Methode der historischen Netzwerkanalyse³⁰ wird die Positionierung des Grafenhauses so im Machtgefüge der Wetterau und des römisch-deutschen Reichs weitaus detaillierter und systematischer untersucht werden können, als es durch eine einfache Interpretation der Quellen möglich wäre.

IV. Perspektiven

Mit seiner neuartigen Fragestellung, dem von der Wissenschaft vielfach noch nicht betrachteten Quellenmaterial und der zur Auswertung angewendeten Methoden der historischen Netzwerkanalyse mittels einer relationalen Datenbank beschreitet dieses Promotionsvorhaben gleich mehrfach einen innovativen Weg. Es erweist sich somit vor dem Hintergrund der dargelegten Fragestellungen als geeignet, um neue, differenzierte Erkenntnisse zur Geschichte des Grafenhauses Solms zu erlangen. Dieses Einnehmen einer neuen Perspektive für die in der Forschung bisher weitgehend unbeachteten Untersuchungsgegenstände lässt Ergebnisse erwarten, welche die Familienkohärenz des Geschlechtes erfasst und gleichzeitig im komplexen

³⁰ Zur Methode der historischen Netzwerkanalyse vgl. DÜRING/KEYSERLINGK: Netzwerkanalyse in den Geschichtswissenschaften, 337–350.

Herrschaftsgefüge der Wetterau und ebenso auf Reichsebene verortet. "Wie in keinem anderen hessischen Landesteil durchdrangen sich hier reichs- und territorialgeschichtliche Abläufe"³¹, weswegen ein grundlegender Beitrag zur einschlägigen Forschungsliteratur der hessischen Landes- sowie Reichsgeschichte zu erwarten ist.

³¹ DEMANDT: Geschichte des Landes Hessen, S. 457.

Quellenverzeichnis

Unedierte Quellen (Auswahl)

Dom- und Diözesanarchiv Mainz

- Best. Urkunden
Best. Ältere Kästen

Fürstlich-Solms-Braunfels'sche Archiv

- Best. Urkundenabschriften und Kopiare

Generallandesarchiv Karlsruhe

- Urkundenbest. 43 Pfalz

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (HHStAW)

- Best. 150 Fürstentum Nassau-Weilburg
Best. 170 I Urkunden Nassau-Oranien
Best. 345 Grafschaft Solms

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStAD)

- Best. B 9 Urkunden der Grafschaft Solms-Rödelheim
Best. C 1 A Urkundensammlungen und Kopiare
Best. X 2 Urkundenbestände Gräfliches Archiv Laubach
Best. Fürstlich-Solms-Lich'sches Archiv

Hessisches Staatsarchiv Marburg (HStAM)

- Urk. 1 Hessisches Samtarchiv

Historisches Archiv des Erzbistums Köln

- Best. Urkunden

Landeshauptarchiv Koblenz

- Best. 21 Nassau-Weilburg
Best. 21 B Fürstentum Nassau-Weilburg

Staatsarchiv Würzburg

- Best. Mainzer Urkundenarchiv

Edierte Quellen

- Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 16 Abt. 2 1441–1442, bearb. v. HERRE, Hermann, Göttingen 1928.
- Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 17 Abt. 3 1444–1445, bearb. v. KAEMMERER, Walter, Göttingen 1963.
- Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 19.2 Reichsversammlung zu Frankfurt 1454, bearb. v. HELMRATH, Johannes, München 2013
- Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 22.2 1471, hrsg. v. MOST-KOLBE, Ingeborg, Göttingen 1999.
- Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde: Regesten der Landgrafen von Hessen, unter: <https://www.lagis-hessen.de/lgr> 06.07.2019 [Stand: 06.07.2019].
- Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III. (1440-1493). Findbuch zu den Gerichts- und Schlichtungskommissionen Kaiser Friedrichs III, bearb. v. MITSCH, Ralf / VOGELMANN, Holger, unter: <http://www.regesta-imperii.de/dbkommissionen/> [Stand: 06.07.2019].
- Regesta Imperii Online, unter: <http://www.regestaimperii.de/regesten/suche.html> [Stand: 06.07.2019].
- Regesten Kaiser Friedrich III. (1440-1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet. Bd. 8 Die Urkunden und Briefe aus den Archiven der Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen, bearb. v. RÜBSAMEN, Dieter, Wien u.a. 1993.
- Repetorium Academicum Germanicum, unter: <https://resource.database.ragonline.org> [Stand: 06.07.2019].
- Solmsur Urkunden. Regesten zu den Urkundenbeständen und Kopieren der Grafen und Fürsten von Solms im Staatsarchiv Darmstadt (Abteilung B9 und F 24 B), im gräflichen Archiv zu Laubach und im fürstlichen Archiv zu Lich. 1131–1913, 5 Bde., bearb. v. BATTENBERG, Friedrich, Darmstadt 1981.
- Urkundenbuch der Klöster Altenberg, Dorlar, Retters, hrsg. v. HARDT, Albert, Wolfenacker 2000.
- Urkundenbuch des Klosters Arnsburg in der Wetterau, hrsg. v. BAUR, Ludwig, Darmstadt 1851

Literaturverzeichnis

Verwendete Literatur

- ADLER, Lars: Neuverzeichnung und Digitalisierung der Urkunden des gräflichen Hauses Solms-Laubach. In: Archivnachrichten aus Hessen 13/1 (2013), S. 72–73.
- BATTENBERG, Friedrich: Reichskämmerer Konrad von Weinsberg und die Falkensteiner Erbschaft. Die Prozesse am Reichshofgericht, am Hofgericht Rottweil und am Königlichen Kammergericht 1420–1447. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde NF 35 (1977), S. 99–176.
- BRAASCH-SCHWERSMANN, Ursula: Der Wetterauer Grafenverein. In: SCHWIND, Fred (Hg.): Geschichtlicher Atlas von Hessen. Text- und Erläuterungsband, Marburg 1984, S. 146–148.
- BUSCH, Tobias: Herrschen durch Deligation. Reichsgräfliche Herrschaft zu Ende des 17. und im 18. Jahrhundert am Beispiel der Reichsgrafen Solms-Rödelheim, Darmstadt 2009.
- DEMANDT, Karl Ernst: Geschichte des Landes Hessen, Kassel 1980.
- DIESTELKAMP, Bernhard: Ein Kampf um Freiheit und Recht. Die prozessualen Auseinandersetzungen der Gemeinde Freienseen mit den Grafen zu Solms-Laubach, Köln 2012.
- DOEPNER, Thomas: Das Prämonstratenserinnenkloster Altenberg im Hoch- und Spätmittelalter. Sozial- und frömmigkeitsgeschichtliche Untersuchungen, Marburg 1999.
- DÜRING, Marten / KEYSERLINGK, Linda von: Netzwerkanalyse in den Geschichtswissenschaften. Historische Netzwerkanalyse als Methode für die Erforschung von historischen Prozessen. In: SCHÜTZEICHEL, Rainer / JORDAN, Stefan (Hgg.): Prozesse. Formen, Dynamiken, Erklärungen, Wiesbaden 2015, S. 337–350.
- HEINIG, Paul-Joachim: Sein und Bewusstsein. Aspekte reichsfürstlicher Entregionalisierung am Ende des Mittelalters. In: AUGÉ, Oliver (Hg.): König, Reich und Fürsten im Mittelalter. Abschlussagung des Greifswalder "Principes-Projekts", Stuttgart 2017, S. 387–406.
- HERBERT, Daniel: Graf Heinrich Trajektin von Solms-Braunfels. Ein Soldatenleben im 17. Jahrhundert, Darmstadt/Marburg 2011.
- HESSE, Christian: Das Repertorium Academicum Germanicum (RAG). Perspektiven zur Erforschung der Gelehrten, ihrer Netzwerke und ihres Wirkens im Alten Reich (1250-1550). In: REINLE, Christine (Hg.): Stand und Perspektiven der Sozial- und Verfassungsgeschichte zum römisch-deutschen Reich, Affalterbach 2016, S. 53-64.
- BÖHNERT, Silvia: Graf Johann Albrecht von Solms-Braunfels (1563-1623) "zwischen zwei Stülen". Aktionsebenen und antagonistische Rollenanforderungen eines Reichsgrafen im Konfessionellen Zeitalter, Darmstadt 2015.
- KEPSCH, Silvia: Dynastie und Konfession am Beispiel Wetterauer Grafenfamilien 1577-1648. (Dissertation Gießen Beendigung voraussichtlich 2019)
- KRIEGER, Karl-Friedrich: Die Lehnshoheit der deutschen Könige im Spätmittelalter (ca. 1200-1437), Aalen 1979.
- KÜTHER, Waldemar: Das Marienstift Lich im Mittelalter, Lich 1977.
- MITTSCH, Ralf: Das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III., Mainz 2015.

- MORAW, Peter: Hessen und das deutsche Königtum im späten Mittelalter. In: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte Bd. 26. (1976), S. 43–95.
- MORAW, Peter: Reichsstadt, Reich und Königtum im späten Mittelalter. In: Zeitschrift für historische Forschung Bd. 6 (1979), S. 385-424.
- MORAW, Peter: Von offener Verfassung zu Gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490, Berlin 1985.
- ROTH, Hermann: Die plastischen Bildwerke der Marienstiftskirche. In: Licher Heimatbuch, Lich 1950, S. 68–90.
- SCHMIDT, Georg: Der Wetterauer Grafenverein. Organisation und Politik einer Reichskorporation zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, Marburg 1989.
- SCHMIDT, Georg: Wetterauer Grafenverein. In: SPEITKAMP, Winfried (Hg.): Handbuch der hessischen Geschichte. Ritter, Grafen und Fürsten - weltliche Herrschaften im hessischen Raum ca. 900 - 1806, 3. Bd., Marburg 2014, S. 326–346.
- SCHWIND, Fred: Die Landvogtei in der Wetterau. Studien zu Herrschaft und Politik der staufischen und spätmittelalterlichen Königen, Marburg 1972.
- SCHWINGES, Rainer Christoph: Das Repertorium Academicum Germanicum (RAG). Ein digitales Forschungsvorhaben zur Geschichte der Gelehrten des Alten Reiches (1250 - 1550). In: Jahrbuch für Universitätsgeschichte Bd. 16 (2013), S. 215-232.
- UHLHORN, Friedrich: Die Solmser Archive in der Wetterau. In: Archivalische Zeitschrift Bd. 39 (1930), S. 69–80.
- UHLHORN, Friedrich: Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter, Marburg 1931.
- UHLHORN, Friedrich / MENK, Gerhard: Geschichte der Grafen zu Solms zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, Darmstadt u. Marburg 2011.
- VOGEL, CHRISTIAN: Zehn vormals standesherrliche Archive in Zentralhessen, Gelnhausen 2015.
- WOLF, Jürgen Rainer: Grafschaft Solms. In: SPEITKAMP, Winfried (Hg.): Handbuch der hessischen Geschichte. Ritter, Grafen und Fürsten - weltliche Herrschaften im hessischen Raum. Ca. 900 - 1806, Bd. 3, Marburg 2014, S. 377–402.

Weiterführende Literatur (Auswahl)

- BATTENBERG, Friedrich: Einungen mindermächtiger Stände in der hessischen Wetterau. Ein Beitrag zur Identitätsbildung in einer königsnahen Landschaft. In: MORAW, Peter (Hg.): Regionale Identität und soziale Gruppen im deutschen Mittelalter, Berlin 1992, S. 103–125.
- DEMANDT, Karl Ernst: Der Personenstaat der Landgrafschaft Hessen im Mittelalter. Ein "Staatshandbuch" Hessens vom Ende des 12. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts, 2 Bde., Marburg 1981.
- FABRICIUS, Wilhelm: Die älteren Landfriedenseinungen der Wetterauer Grafen. In: Archiv für hessische Geschichte NF 3 (1904), S. 201–214.
- HATZFELD, Lutz: Die Geschichte des Wetterauer Grafenvereins von seiner Gründung bis zum Ausbruch des 30jährigen Krieges unter besonderer Berücksichtigung der Grafen von Nassau

- und von Katzenelnbogen. Ein Versuch. In: *Mitteilungsblatt des Herborner Altertums- und Geschichtsvereins* Bd. 2 (1954), S. 17–31, Bd. 3 (1955) S. 1–14.
- KULENKAMPPF, Angela: Einungen mindermächtiger Stände zur Handhabung Friedens und Rechts 1422–1565. Ein Beitrag zur Reichsgeschichte im Zeitalter der Reichsreform, Frankfurt a.M. 1967.
- MORAW, Peter: Das späte Mittelalter. In: HEINEMEYER, Walter (Hg.): *Das Werden Hessens*, Marburg 1986, S. 195–223.
- MORAW, Peter: Die territoriale Zersplitterung im späten Mittelalter. In: SCHULTZ, Uwe (Hg.): *Die Geschichte Hessens*, Stuttgart 1989, S. 60–71.
- MORAW, Peter: Wetterau und Vogelsberg in der älteren deutschen Geschichte. In: STOBBER, Reimer (Hg.): *Geschichte von Wetterau und Vogelsberg*, Friedberg 1999, S. 13–36.
- MORAW, Peter: Landesgeschichtliche Spätmittelalterforschung in Hessen. In: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte* Bd. 50 (2000), S. 93–124.
- PHILIPPI, Hans: Die Hessischen Territorien und ihre Nachbarn. In: BLAICH, Fritz / JESERICH, Kurt (Hgg.): *Deutsche Verwaltungsgeschichte*. Bd. 1: *Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches*, Stuttgart 1983.
- REINLE, Christine: Solms. In: PARAVICINI, Werner (Hg.): *Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich*. Grafen und Herren, 2. Bd., Ostfildern 2012, S. 1369–1385.
- REINLE, Christine: Adel und Landesherrschaft im "hessischen" Spätmittelalter. In: HUCKER, Bernd Ulrich (Hg.): *Landesgeschichte und regionale Geschichtskultur*, Peine 2013, S. 99–130.
- RENKHOFF, Otto: *Nassauische Biographie*. Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten, Wiesbaden 1985.
- RÜBSAMEN, Dieter: Die Wetterau und der Kaiserhof. Prozessuale Gesandtschaftskontakte am Beispiel Wetzlar und Solms. In: HEINIG, Paul-Joachim (Hg.): *Kaiser Friedrich III. (1440-1493) in seiner Zeit*, Köln u.a. 1993, S. 173–210
- SCHWIND, Fred: Solms. In: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 7 (1995), Sp. 2036.
- SPIEB, Karl-Heinz: *Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters*. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1993.
- UHLHORN, Friedrich: Grundzüge der Wetterauer Territorialgeschichte. In: *Friedberger Geschichtsblätter* Bd. 8 (1926/27), S. 145–166.
- UHLHORN, Friedrich: Ein patriarchalisches Zeitalter. Kulturbilder aus der Geschichte der Grafen von Solms. In: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte* Bd. 12 (1962), S. 77–129.
- UHLHORN, Friedrich: *Geschichte der Burg Hohensolms und ihrer Landschaft*. In: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte* Bd. 17 (1967), S. 191–225.